

# Die Seele des Holzes

HOLZSKULPTUREN VON MATTHIAS SCHÖNHALZ-DOBBRICK

Bizarr sehen sie zuweilen aus: Hier spitzt ein Aststück gleich einem Horn aus der hölzernen Oberfläche, dort windet sich der Stamm wie eine manieristische Figur von Giovanni Bologna empor, verschraubt sich, um in geborstener Unebenheit zu enden, andere wiederum knorrig oder in harmonischem Einklang fließend aufwärts strebend: Die Skulpturen des Betzendorfers Matthias Schönhalz-Dobbrick sind Zeugnisse eines ganzen Baumlebens – wiederbelebt durch seine behutsame Bearbeitung.

Sein „Rohmaterial“ findet er nach Sturmschäden, an Stränden und dort, wo es in der Natur nicht mehr gebraucht wird, denn auch dies gehört zu Schönhalz-Dobbricks Philosophie: keinen Baum

was sich nicht mehr erhalten lässt. Klassischem Bildhauerwerkzeug bedient er sich, wenn er sich die Form seiner Skulptur durch den Rohling diktieren lässt, denn nicht er, der Künstler und Handwerker, gibt die Form vor, er selbst lässt sich leiten durch die Beschaffenheit des Holzes, mächtiger geborstene Äste und hohler Stämme. Und nach wie vor ist er immer wieder überrascht über die Form, die sich unter seinen Händen fast selbstständig herausarbeitet.

Wie so oft scheint es auch bei Schönhalz-Dobbrick diese Passion zu geben, die einen das gesamte Leben lang begleitet und antreibt. Schon als Kind habe er die Natur und das Holz geliebt, trieb sich herum und baute mit Freunden

**DER SEELE DES HOLZES IST DER BETZENDORFER AUF DER SPUR, LEGT SIE FREI UND ENTFERNT ALL JENES, WAS SICH NICHT MEHR ERHALTEN LÄSST.**

zu fällen, ihn seiner natürlichen Umgebung zu berauben, um ihn als Rohstoff für seine Objekte zu verwenden.

An seiner Hobelbank, einem antiquierten Erbstück von 1912, geht der gelernte Bau- und Möbeltischler dann feinfühlig wie ein Psychiater vor: welche Geschichte hat das Holz zu erzählen, was verrät seine Struktur, seine Farbe, seine natürliche Beschaffenheit, mit anderen Worten, wie sieht seine Seele aus? Eben dieser ist der Betzendorfer nämlich auf der Spur, legt sie frei, indem er sorgsam faulige Stellen und all jenes entfernt,

Holzhütten. Später dann mochte er es, mit seinem Vater durch den Wald zu wandern um Feuerholz zu schneiden, denn damals heizte man noch traditionell mit dem Ofen. So stand auch der Berufswunsch früh fest: Als Möbel- und Bautischler zog es ihn immer stärker in die Gestaltung und Planung von hochwertigen Massivholzmöbeln. Diese Liebe ist bis heute geblieben, ist er doch seit der ersten Stunde Wegbegleiter und Mitarbeiter des Einrichtungs- und Designhauses Bursian, wo Besucher heute auch einige seiner Skulpturen und Objekte finden.



Einen regelrechten Weg in die künstlerische Richtung habe es bei ihm nicht gegeben, wie Matthias Schönhalz-Dobbrick heute resümiert. Vermutlich, so der sympathische Holzliebhaber, habe er dieses Gefühl für das Material schon immer in sich getragen, es, oder vielleicht auch seine Seele, musste lediglich freigelegt werden, so, wie er es mit der Seele seiner Hölzer tut. Dies geschah dann vor etwa zwei Jahren, als er mitsamt der Familie auf einem der vielen gemeinsamen Spaziergänge ein besonders uriges Stück Holz fand und in die heimische Werkstatt mitnahm. Die erste Skulptur entstand, zaghaft noch, doch voller Lust auf das Resultat. Die Familie war es dann auch, die ob des ersten Stückes begeistert war, ihn dazu ermunterte, weiter zu machen; eine Triebfeder, die unglaublich wichtig sei, um seine Kreativität ausleben zu können, denn wenn er sich erst einmal in seine Werkstatt zurück zieht, dann ist der Betzendorfer ganz bei seinen Hölzern, hält Zwiesprache mit ihnen, um ihrem individuellen Charakter auf die Spur zu kommen. „Objekt Materio“ nennt er seine Kunst schlicht; aus dem Lateinischen Übersetzt bedeutet dies „Objekte aus Holz bauen“.

Seit jeher spricht man Bäumen in der Mythologie und in den verschiedenen Kulturen besondere Kräfte und Eigenschaften zu; und nicht ohne Grund empfinden wir Holz als ein warmes, haptisch angenehmes Material, mit dem wir unsere Wohnräume gerne bestücken. Matthias Schönhalz-Dobbrick weiß, dass manch einer sich schwer tut, einen geliebten, erinnerungsschwangeren alten Obst- oder Nadelbaum aus dem heimischen Garten zu fällen, wenn dieser, hohl und altersschwach, keine Früchte mehr trägt und in Schiefelage gerät. Einen solchen bearbeitet der Holzkünstler ebenfalls als Auftragsarbeit, rückt ihn durch eine kunstvolle Verwandlung, das Schleifen, um seine samtige Oberfläche herauszuarbeiten und eine Imprägnierung mit einem natürlichen Öl, das die warmen Farben und Schattierungen hervorhebt, ins rechte Licht und schenkt ihm seine neue Bestimmung. Ein solches Objekt kann so auch weiterhin den Ort zieren, an dem er aufwuchs, wird zu einem einzigartigen Stück Natur in den eigenen vier Wänden. Wer mehr über die Holzobjekte und Skulpturen von Matthias Schönhalz-Dobbrick erfahren oder „seinen“ Baum aus dem eigenen Garten bearbeiten lassen möchte, findet weitere Informationen unter [www.objekt-materio.de](http://www.objekt-materio.de). (nm)

FOTO: PRIVAT

